

Die gute Nachricht

Hunde helfen Menschen

Suchend wandern ihre feuchten Nasen durch das hohe Gras. Die Spürhunde Storm und Finya sollen geschützte Tiere und deren Lebensräume erschnüffeln. Denn die Hunde arbeiten bei der Deutschen Bahn. Sie sollen dem Unternehmen helfen, meist winzige Tiere auf Baustellen zu finden, bevor dort gebaut wird. Finya ist unter anderem Experte für Schlingentiere, Storm für Zauneidechsen. Zuverlässig entdecken ihre Nasen, was den Augen von uns Menschen häufig verborgen bleibt. Sie erledigen in wenigen Stunden, wofür wir Menschen Monate bräuchten. Wenn Storm und Finya erfolgreich sind, bekommen sie eine Belohnung. Wo sie die geschützten Tiere aufgespürt haben, vermerken Fachleute in einer Karte. Mit Hilfe dieser Karte können sie die Tiere wiederfinden und an einen sicheren Ort bringen, bevor die Bauarbeiten starten. Gerade sind Storm und Finya in München im Einsatz. Denn dort will die Bahn in den kommenden Jahren eine neue S-Bahn-Strecke bauen. Das ist ein großes Projekt. Erst 2037 soll die Strecke fertig sein. (dpa)



Finya ist für die Deutsche Bahn im Einsatz. Foto: Sven Hoppe, dpa

Witzig, oder?

Was freut sich und stinkt? – Ein Gefurzagskind.

Sophia kennt diesen Witz. Kennst du auch einen? Dann schick ihn uns doch an capito@augsburger-allgemeine.de.



Fürstin Charlene und Fürst Albert II. mit den Zwillingen Gabriella und Jacques. Foto: Hasan Bratic, dpa

Auf Rollschuhen durch den Palast

Hinter Ritterrüstungen verstecken spielen und sich in prunkvolle Himmelbetten werfen: So würden sich viele Kinder wohl ein schönes Leben in einem Schloss vorstellen. Fürst Albert II. (gesprochen: der Zweite) hat es erlebt. Er wuchs im Palast des kleinen, europäischen Landes Monaco auf. „Wir sind überall herumgelaufen, für uns war es ein Abenteuer“, sagte er jetzt Reportern einer Zeitschrift. „Ich bin zum Beispiel mit meinen Schwestern auf der Herkules-Galerie Rollschuh gefahren.“ Diese Galerie ist so eine Art superlanger, edler Balkon. Heute ist der Fürst das Oberhaupt von Monaco und selbst Vater von achtjährigen Zwillingen. Für sie wünscht er sich, dass sie den Palast nicht nur als offiziellen Ort, sondern auch als ihr Zuhause wahrnehmen: „Sie sollen Sachen für sich selbst entdecken.“ (dpa)



Dieses riesige Aquarium, der Aquadom in Berlin, ist vor wenigen Monaten geplatzt. Warum das passiert ist, wird immer noch untersucht. Foto: Jörg Carstensen, dpa

Wie ein riesiges Puzzle

Eigentlich sind Aquarien sehr stabil. In Berlin aber ist ein gigantisches Becken plötzlich geplatzt. Jetzt suchen Experten den Grund für das Unglück. Das ist Detektivarbeit.

Manchmal passieren Dinge, die wir eigentlich für unmöglich halten. Zum Beispiel, dass ein riesengroßes Aquarium einfach platzt und eine Million Liter Wasser plötzlich herausfließen. Klingt wie aus einem Actionfilm? Tatsächlich ist so ein Unglück vor einigen Monaten in der Stadt Berlin passiert. Ein riesiges Aquarium, das mitten in einem Hotel aufgebaut war, ging am frühen Morgen urplötzlich zu Bruch. Fast alle Fische aus dem Becken starben. Menschen wurden nicht verletzt, aber es entstand großer Schaden am Gebäude.

Aquadom hieß die Anlage. Das Becken war ungefähr viermal so hoch, wie ein Basketballkorb hoch ist und rund. Hunderte Fische schwammen darin. Experten sind jetzt dabei herauszufinden, wie das Unglück passieren konnte. Dafür haben sie die kaputten Stücke des Aquariums vorsichtig eingesammelt. Jetzt liegen sie in einer großen Lagerhalle, und die Fachleute versuchen, die Teile möglichst so zusammensetzen, wie sie ursprünglich angeordnet waren. Das ist wie ein großes und sehr kompliziertes Puzzle mit Hunderten Teilen. Mit speziellen Geräten berechnen die Fachleute, wie groß und schwer jedes Stück ist. Sie fotografieren es und schauen sich mit der



Materialprüfer Robert Kirchner vor einem der „Puzzleteile“ - einem Acrylglasstück des kaputten Aquariums. Foto: Michael Bahlo, dpa

Ach so!

- Bunte Fische beobachten, das machen viele Leute auch gern Zuhause. Sie schaffen sich dafür ein Aquarium an. Heutzutage bestehen die Behälter häufig statt aus Glas aus einem speziellen Kunststoff, dem Acrylglas. Der Ingenieur Christian Bonten kennt sich damit aus und erklärt: **Acrylglas hat zwar das Wort Glas im Namen, ist aber gar keines.** „Es ist ein Kunststoff, der sehr, sehr transparent ist. Wenn man dran stößt, bricht er nicht so leicht“, erklärt der Experte. Erfunden wurde das stabile Material vor

beinahe 100 Jahren. Heute wird es vielfach benutzt: statt Glas in Bilderrahmen etwa, für Möbel oder Dächer über einem Hauseingang. Viele Leute nennen Acrylglas auch Plexiglas. • Auch das geplatze Aquadom-Aquarium in Berlin wurde aus Acrylglas gebaut. Der **Experte Christian Bonten macht sich dennoch keine Sorgen**, dass auch ein Heim-Aquarium so wie der Aquadom platzen könnte. „Besonders nicht, wenn ein Fisch dagegen schwimmt. Das passiert nie“, sagt er. (dpa)

Lupe und hellen Lampen bestimmte Einzelheiten genauer an. Auffällige Stellen markieren sie mit bunten Klebebändern. So wollen sie herausfinden, an welcher Stelle das Aquarium aus Acrylglas kaputtgegangen ist und warum.

Der Ingenieur Christian Bonten ist einer der Experten. Er schaut sich genau an, wie die Stellen aussehen, an denen das Acrylglas gebrochen ist und wie die Risse verlaufen, erklärt er. Dabei achtet er vor allem auf die Stellen, an denen das Aquarium bei seinem Aufbau zusammengeklebt wurde. Denn das ganze Becken bestand nicht nur aus einem großen, sondern aus mehreren zusammengeklebten Stücken. Für das bloße Auge war das aber kaum erkennbar. Die Stellen, an denen geklebt wurde, sind mögliche Schwachstellen, sagt der Experte. „Sie sind in der Regel etwas weniger fest als der Rest des Materials.“ Können er und seine Kollegen schon sagen, warum das Aquarium geplatzt ist? „Nein, wir machen hier Detektivarbeit und dürfen uns dabei nicht zu früh festlegen“, sagt Herr Bonten. Bis Mitte Juli soll die Untersuchung abgeschlossen sein. Eins steht schon jetzt fest: Ein neues Riesenaquarium wird in dem Hotel nicht eingebaut. (Mia Bucher, dpa)

Hoppla: Auch ein Präsident stolpert mal

Augen auf! Das sollte sich Joe Biden für seinen nächsten Auftritt vornehmen. Denn als sich der Präsident des Landes USA nach einer Rede vor einigen Tagen auf den Weg von der Bühne machte, kam es zum Fall: Der 80-Jährige stolperte über einen Sandsack. Doch der Präsident hatte Glück. Verletzt habe er sich dabei nicht, teilte einer seiner Mitarbeiter später mit.

Joe Biden ist seit etwas mehr als zwei Jahren im Amt. Schon damals bei seiner Wahl dachten viele Leute: Vielleicht hält er wegen seines hohen Alters gar nicht die ganze Amtszeit von vier Jahren durch. Doch der Präsident möchte im kommenden Jahr erneut antreten und wieder zum Präsidenten gewählt werden. Einige Menschen achten deswegen besonders auf seine Fitness. Sie fragen sich: Geht es dem Präsidenten körperlich gut? Kann er noch als Politiker arbeiten? Einige seiner Kritikerinnen und Kritiker zweifeln das an. Ob er für seine Partei wirklich ins Rennen gehen darf, entscheidet sich in Vorwahlen. (dpa)



Glück im Unglück: US-Präsident Joe Biden (am Boden) hat den Sturz unverletzt überstanden. Foto: Harnik, dpa

Blitze vermessen

Sie leuchten hell und setzen wahn-sinnig viel Energie frei: Gammastrahlenblitze. Sie blitzen auf, wenn etwa ein Stern am Ende seines Lebens explodiert. Schon vor mehr als 50 Jahren entdeckten Forschende diese Blitze im All. Doch noch ist wenig darüber bekannt, wie sie entstehen. Das soll sich nun ändern. Auf der chinesischen Raumstation „Tiangong“ wollen Forschende nach dem Ursprung der Blitze suchen. Dafür bauen sie in der Schweiz gerade an einem Messgerät. Dieses soll messen, wie sich die Strahlung der Blitze bewegt und so mehr über sie herausfinden. Im kommenden Jahr soll das Gerät auf die Raumstation gebracht werden. (dpa)

Rennfahrer verkauft schmutzige Wäsche

Die Klamotten von Rennfahrer Charles Leclerc sind noch ein bisschen schmutzig. Trotzdem hofft er, dass Leute sie ihm für viel Geld abkaufen. Es geht um seinen Helm, seinen Rennanzug mit feuerfester Unterwäsche, Schuhe und seine Handschuhe. Die Sachen hat Charles Leclerc der Ferrari-Pilot beim Formel-1-Rennen in Monaco getragen. Dreckig wurden sie, weil das Wetter bei dem Rennen schlecht war. Jetzt will Charles Leclerc die Sachen für einen guten Zweck versteigern. Das Geld sollen Menschen bekommen, die kürzlich bei Unwettern in Italien viel Schaden erlitten haben. (dpa; Foto: Luca Bruno, dpa)



puzzle 3

Puzzleteile ausschneiden, auf einen Karton kleben und sammeln.

Walking

Skipping

Playing

Running

Biking

What do you see on the puzzle pieces? Was siehst du auf den Puzzleteilen? my little English Box